

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Band: 79 (2008)

Heft: 11

Artikel: Volksabstimmung zur IV-Zusatzfinanzierung am 17. Mai 2009 : Heime müssen sich auf Abstimmungskampagne vorbereiten

Autor: Sutter, Stefan

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Volksabstimmung zur IV-Zusatzfinanzierung am 17. Mai 2009

Heime müssen sich auf Abstimmungskampagne vorbereiten

■ Stefan Sutter



Am 17. Mai 2009 stimmen wir über die eidgenössische Vorlage der IV-Zusatzfinanzierung ab. Weshalb ein Ja an der Urne so wichtig ist, wurde vor allem von Betroffenen, Interessenvertretern und Fachkreisen eingehend diskutiert. Viele Stimmberechtigte sind aber nach wie vor schlecht informiert und durch polemische

Stimmungsmache beeinflusst. Erfahrungsgemäss wird das Stimmverhalten der Bürgerinnen und Bürger am stärksten in den rund zwei Monaten vor der Abstimmung geprägt. Die Sensibilisierung einer breitestmöglichen Öffentlichkeit zugunsten der IV-Zusatzfinanzierung sollte demnach ab März 2009 an Intensität gewinnen.

Ziel an dieser Stelle ist es, Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Leitende und Trägerschaften von Heimen und Institutionen frühzeitig zu motivieren, sich mit ihren persönlichen, betrieblichen und institutionellen Möglichkeiten für die IV-Zusatzfinanzierung einzusetzen. Und sich mit den Aktivitäten auf den regionalen und nationalen Ebenen zu koordinieren. Interessenvertreter der privaten Behindertenhilfe und die Institutionen-Verbände haben Mitte Oktober unter der Leitung von Pro Infirmis Schweiz ihre Vorbereitungen für die Ja-Kampagne gestartet.

Die beiden wichtigsten Verbände der Schweiz für Heime und soziale Institutionen engagieren sich aktiv im Abstimmungskomitee der Behinderten- und Gesundheitsorganisationen für die IV-Zusatzfinanzierung. Im Vorstand des Vereins «Behindertenkampagne JA zur IV-Zusatzfinanzierung» werden Curaviva Schweiz und Insos Schweiz von Christina Affentranger, Präsidentin der Fachkonferenz Erwachsene Menschen mit Behinderung von Curaviva, vertreten. Für Christina Affentranger ist die Zusatzfinanzierung dringend notwendig, «damit sich

auch jene Menschen mit Behinderung, die in Heimen leben und arbeiten, weiterhin auf die IV verlassen können. Deshalb setze ich mich voller Überzeugung und mit grossem Engagement im Vorstand für die Kampagne ein.»

Die Kampagne für die IV-Zusatzfinanzierung wird von sämtlichen Behindertenorganisationen und von Gesundheitsorganisationen unterstützt. Diese befürchten, dass die IV ohne Zusatzfinanzierung in bedrohliche Schieflage gerät. Mit den Sparmassnahmen der letzten Jahre konnte das Ausgabenwachstum in der IV zwar aufgehalten werden – trotzdem fährt die Kasse jährlich 1,5 Milliarden Franken Verlust ein. Um dieses strukturelle Defizit auszugleichen, ist die auf sieben Jahre befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer um maximal 0,4 Prozent unerlässlich – darin sind sich auch der Bundesrat und mit Ausnahme der SVP alle relevanten Parteien einig. Die Mehrwertsteuer soll lediglich für den Höchstsatz um 0,4 Prozent von heute 7,6 auf 8 Prozent erhöht werden. Der reduzierte Satz würde von 2,4 auf 2,5 angehoben, der Spezialsatz von 3,6 auf 3,8 Prozent. Gleichzeitig wird mit Annahme der Vorlage der IV- vom AHV-Fonds getrennt. Bei diesem ist die IV mit über 12 Milliarden Franken verschuldet. Ohne die befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer würde damit auch die Stabilität der AHV bedroht.

Der neu gegründete Verein der Behinderten- und Gesundheitsorganisationen setzt sich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür ein, dass die IV auch in Zukunft sicher, stabil und sozial ist. Nur so können Menschen mit Behinderung bei der Integration in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft wirksam unterstützt werden.

Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, die Betroffenen selbst sowie deren Angehörige sind aufgerufen, sich für die Vorlage einzusetzen und ihre Mitglieder möglichst breit zu mobilisieren. Curaviva Schweiz und Insos Schweiz werden sich aktiv für die Mobilisierung der eigenen Mitglieder einsetzen. ■

Stefan Sutter ist Fachbereichsleiter Erwachsene Menschen mit Behinderung bei Curaviva Schweiz.